



Sponsorentreffen 2016

Wie im vergangenen Jahr fand unser Sponsorentreffen am 23. Juni 2016 wieder bei größter Hitze statt. Der Veranstaltungsbeginn am späten Nachmittag und die darauffolgenden kühleren Abendstunden hatten sich wiederum bewährt. Bereits zum vierten Mal waren zahlreiche Spender und Sponsoren der Einladung an die Brunnenschule gefolgt, um im angenehmen Schatten des Schulinnenhofes sich angeregt zu unterhalten.

Geschäftsführer Ralf Gallep begrüßte die 35 Gäste, darunter (Bild rechts oben) Tatjana Dörfler (Kanzlerin der Hochschule Augsburg) und Richard Fank (Präsident des Rotary Club Augsburg). Dann gab er einen Rückblick auf bereits finanzierte Projekte des vergangenen Jahres. Es konnten Trommeln für die Tagesstätte, zahlreiche iPads für die Klassen der Brunnenschule, das barrierefreie Infosystem CABITO für den Wohnbereich angeschafft werden. Und auch die Schul-Theatergruppe wurde unterstützt. Gallep betonte gleichzeitig, dass zahlreiche zukünftige Projekte in den Einrichtungen „dringend finanzielle Unterstützung benötigen“. Zu nennen seien hier die Spielplatz-Sanierung am Förderzentrum, ein Holzpavillon für den Wohnheimgarten, die Ausstattung der neuen Ergotherapie-Räume an der Tagesstätte und das Offene Hilfen-Projekt „Elternauszeit“.

Gallep zeigte anschließend mit einem Film, wie vielseitig die Lebenshilfe aufgestellt ist und was ihr Teilhabe, beispielweise im Bereich Unterstützte Kommunikation (UK), bedeutet.

Wie iPads in der UK funktionieren demonstrierten der 14-jährige Schüler Andreas Braunbarth und seine Lehrerin Birgit Thurner (Bild oben), zusammen mit Konrektorin Barbara Weisenberger. Beide sind Expertinnen im Bereich Unterstützte Kommunikation. Thurner berichtete auch vom ersten schwäbischen Talkertreffen, das kürzlich am Förderzentrum stattfand.

Schirmherrin und Stadtparkassenvorstand Cornelia Kollmer freute sich, dass in ihren sieben Jahren als Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Lebenshilfe Augsburg und auch bei sonstigen Kontakten „fast sowas wie eine Freundschaft mit dem Verein entstanden ist“. Sie habe deshalb von Anfang an das Sponsorentreffen „mit Freuden beschirmt“ und denke gerne an alle, die sich bei der Lebenshilfe engagieren. Mit dem Treffen sei eine „gute Tradition“ entstanden, von der sie sich wünsche, dass es für jeden einzelnen der Anwesenden eine „persönliche Tradition“ werde. Kollmer überreichte Geschäftsführer Gallep eine Packung Schokoladen-Goldbarren. Mit diesem symbolischen Beitrag deutete sie an, „wie wichtig es mir ist, dass der Tresor eines Tages voll wird“.

Anschließend bestand bei leckerem Essen



(Partyservice Rank) und lauem Sommerwetter ausreichend Raum für Gespräche und Austausch in gemütlicher Atmosphäre. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Gudrun Elter und Stefan Adamek für die Deko und Umsorgung!

IMPRESSUM

Lebenshilfe aktuell Nr. 5/Juli 2016

Herausgeber:

Lebenshilfe Augsburg e.V.

Elmer-Fryar-Ring 90

86391 Stadtbergen

Telefon 0821/34687-15

Telefax 0821/34687-33

daniel.speinle@lebenshilfe-augsburg.de

www.lebenshilfe-augsburg.de

Verantwortlich:

Ralf Gallep, Geschäftsführer

Redaktion und Gestaltung:

Daniel Speinle

Spendenkonto:

Stadtparkasse Augsburg

BIC: AUGS DE77 XXX

IBAN: DE79 7205 0000 0000 353300



Waren begeistert von der Atmosphäre beim diesjährigen Sommerfest: Präsident Rotary Club Augsburg Ralf Walter, Stadtrat Marc Zander (Augsburg), Dr. Volker Ullrich MdB, 1. Bürgermeister Franz Feigl (Königsbrunn), Schulleiterin Ingrid Lanz, Daniel Schwigon (ehemaliger Brunnenschüler), Johannes Daxbacher (Bereitschaftspolizei Königsbrunn), Ulrike Bahr MdB, Rudolf Wörle (Lebenshilfe-Vorstand) Foto: Wolfgang Staible

Sommerfest der Lebenshilfe

Das diesjährige Sommerfest der Lebenshilfe Augsburg stand unter dem Motto „Lebenshilfe in Bewegung, bei Tanz, Musik und Spiel“ und das war für die vielen Hundert Besucher über fünf Stunden lang spür- und erlebbar. Die kleinen und großen Gäste auf dem Gelände der Brunnenschule wurden mit einem einfallreichen Programm verwöhnt.

Für Stimmung sorgten auf der Kulturbühne die Schulband 6 Rockers, eine Trommelgruppe und Lehrer Heiko Hinkel, der in einem maßgeschneiderten Schottenrock als Dudelsackspieler auftrat. Die fünf Mädels der orientalischen Tanzgruppe Kalila aus Augsburg, in der auch eine Brunnenschülerin mit Handicap mittantzt, bezauberten das Publikum mit ihren anmutigen Bewegungen. Für angesagte Party- und Diskomusik war DJ Michael Schön, Vater einer Brunnenschülerin, zuständig. „Es ist wie immer ein großes schönes Familientreffen. Die Familie der Lebenshilfe und ihrer Freunde“, sagt Ehrenvorsitzende Freia Kuhlmann. Sie war in Begleitung von ihrem Sohn Gunter, der in den Ulrichswerkstätten arbeitet. Die Tombola war lange vor Schluss ausverkauft und die beiden Hauptpreise, Berlinfahrten der Bundestagsabgeordneten Dr. Volker Ullrich und Ulrike Bahr, fanden glückliche Gewinner. Beide Politiker erfreuten sich am bunten Programm und mit ihnen der 1. Bürger-

meister Franz Feigl (Königsbrunn), Regierungspräsident Karl Michael Scheufele, Bezirksrat Volkmar Thumser, stellv. Landrätin Anni Fries (mit Enkelkind), 2. Bürgermeister Michael Smischek (Stadtbergen), Stadtrat Marc Zander (Augsburg) und zahlreiche Königsbrunner Stadträte. Anwesend waren auch der Präsident des Rotary Club Augsburg Ralf Walter und Tatjana Dörfler, Kanzlerin der Hochschule Augsburg, die einen Spendenscheck über 500 Euro übergaben. Mit den Rotariern verbindet uns eine jahrzehntelange Freundschaft.

Die versammelte Politprominenz ließ es sich nicht nehmen und wetteiferte mit den Kindern um die Wette, wer die größten Riesenseifenblasen erzeugen kann. Für manchen Politiker fand sich auch genug Zeit, in einem ruhigen Eck mit den anwesenden Eltern über ihre Anliegen zu reden.

Pfarrer Herbert Lorenz Mayr überreichte Geschäftsführer Ralf Gallep einen Spendenscheck über 500 Euro, 2. Bürgermeister Michael Smischek (Stadtbergen) und Roderich Salewsky, ein treuer Sommerfest-Besucher, übergaben weitere Spenden.

Wer was Gutes tun wollte, unterstützte mit dem Kauf von fair gehandelten Produkten - wie schon im letzten Jahr - das Projekt UBUNTU e.V. „Diese Initiative besteht bereits seit fünf Jahren“, erklärte Lehrerin Birgit Thurner am Verkaufsstand und freute sich über den Erlös von 160 Euro. „Wir unterstützen damit unter anderem ein Kindergarten- und Schulprojekt in Kenia.“

Die Schäfflerbach Werkstätten, in der viele ehemalige Brunnenschüler beschäftigt sind, und die Lebenshilfe-Fördergruppe waren wieder mit einer tollen Auswahl an Produkten, die ihre Abnehmer fanden, anwesend.



Wer für den Garten ein Geschenk suchte, wurde bei den Schülern der Berufsschulstufe fündig. Am Praxistag hatten sie zusammen mit ihrem Betreuungslehrer dekorative Beton-Tröge mit Hauswurz-Ensemble entworfen. „Wir gießen dabei Beton in eine Verschalungskiste und so entsteht auf einfache Art und Weise ein schönes Mitbringsel“, erklärt Lehrer Heiko Hinkel.

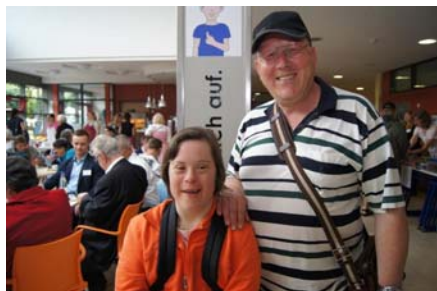
Mitarbeiterinnen der Tagesstätte versorgten mit ihrem mobilen „Gipswagen“ die kleinen und großen Wehwehchen der Besucher mit dekorativen Gips Händen.

Die Freiwillige Feuerwehr Königsbrunn war mit einem Fahrzeug vor Ort und beantwortete nach der Fahrzeugbesichtigung geduldig alle Fragen der kleinen Besucher.

Schulleiterin Ingrid Lanz, die am Schuljahresende in Ruhestand geht, bilanzierte am Schluss zufrieden: „Trotz der unsicheren Wettervorhersage haben wieder viele Besucher mit und ohne Handicap den Weg zu uns gefunden und uns die Treue gehalten.“

Weitere Bilder Seite 3





Berlin-Reise als Hauptgewinn der SoFe-Tombola 2015

Beim letzten Sommerfest 2015 gewann unser Mitglied Günther Lux eine Berlinreise für zwei Personen. Hier nun sein Bericht:

Am Morgen des 17. Mai 2016 brach eine Gruppe von 50 Leuten aus Augsburg und Umgebung vom Augsburger Hauptbahnhof zu einer politischen Bildungsreise nach Berlin auf. Die Reise erfolgte auf Einladung des deutschen Bundestages und der Bundestagsabgeordneten der SPD Ulrike Bahr. Dabei standen Besichtigungen und Führungen an Orten der Zeitgeschichte und wichtigen Einrichtungen der gegenwärtigen politischen Strukturen auf dem Programm.

An der Reise nahmen auch zwei Mitglieder der Lebenshilfe Augsburg teil, die diese Reise bei der Tombola der Lebenshilfe im Sommer 2015 in Königsbrunn gewonnen hatten.

Nach Ankunft am Berliner Hauptbahnhof wurde die Gruppe von einer Vertreterin des Reiseveranstalters (Annette vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung) begrüßt und in das Hotel im Stadtteil Wedding begleitet. Damit war der erste Tag auch schon gelaufen. Der ICE hatte acht Stunden für die Fahrt benötigt. Verschiedene Bahnbaustellen machten Umwege über Stuttgart und Frankfurt notwendig.

Am nächsten Tag stand schwere Kost für die Teilnehmer an. Bei einem Besuch des Schwarzenberg Hauses in der Berliner Innenstadt am Hackeschen Markt stand ein zentraler Ort der jüdischen Geschichte in der Zeit des Nationalsozialismus auf dem Programm. In diesem Gebäudekomplex waren Werkstätten untergebracht, die dazu dienten, jüdischen Mitbürgern Arbeit und Schutz vor Deportation zu gewähren. Insbesondere die Blindenwerkstätten des Otto Weidt und das Anne Frank Museum standen dabei im Mittelpunkt. Die Führungen erfolgten in sehr kleinen Gruppen, so dass viel Informationen über kamen und ausreichend Zeit für Fragen bestand.

Im „Deutschen Dom“ am Gendarmenmarkt informierte sich die Reisegruppe über die Entwicklung der Parlamentarischen Demokratie in Deutschland von der Paulskirche bis heute.

Am Nachmittag erfolgte eine Besichtigung des STASI-Untersuchungsgefängnisses in Hohenschönhausen unter Führung von ehemaligen Häftlingen. Dort waren Personen unter schrecklichen Bedingungen inhaftiert, die in der Zeit unmittelbar nach dem Krieg der sowjetischen Zonenverwal-



Das Foto zeigt die Reisegruppe vor der Kuppel des Bundestags.

ung bei der Errichtung eines eigenen Arbeiter- und Bauernstaates im Wege standen. Später erfolgte darin die vorübergehende Inhaftierung von Republikflüchtigen und Personen, die der STASI anderweitig aufgefallen waren. Dabei waren auch Menschen, die in verdeckten Operationen aus Westberlin entführt worden waren.

Am Abend stand eine Fahrt auf der Spree auf dem Programm mit einem gemeinsamen Abendessen auf dem Aussichtsdampfer. Dabei war dann auch die Initiatorin der Berlinfahrt, die Augsburger Bundestagsabgeordnete Ulrike Bahr.

Am dritten Tag der Reise erfolgte eine eingehende Besichtigung des deutschen Bundestages im Reichstagsgebäude. Da in der Woche nach Pfingsten keine Sitzungen im Plenarsaal stattfanden, konnte die Gruppe auf der Besuchertribüne den Ausführungen einer Mitarbeiterin des Bundestags über die Arbeit des Parlamentes lauschen. Danach stand eine Begehung der Kuppel auf dem Programm. Dabei konnte bei herrlichem Wetter der Ausblick über Berlin (in allen vier Himmelsrichtungen) genossen werden.

Die anschließende Stadtrundfahrt führt unter anderem zum Schloss Charlottendorf und den Kudamm. Dabei wurde auch das KaDeWe besucht.

Im weiteren Verlauf des Nachmittags erfolgte eine Führung durch die Parteizentrale der SPD im Willi-Brand-Haus in der Wilhelmstraße. Die anschließende politische Diskussion unter Leitung eines Abteilungsleiters der SPD Zentrale thematisierte das künftige Wahlprogramm zur Bundestagswahl 2017.

Am darauffolgenden vierten Tag besichtigte die Gruppe die Dauerausstellung „Tränen-Palast“ am Reichstagsufer. Dort in der Friedrichstraße befand sich die Ein- und Ausreisestelle für Besucher aus Westberlin in den Ostteil der Stadt. Mit einem Besuch des Brandenburger Tores endete der offizielle Teil des Programmes. Um 12:30 Uhr erfolgte die Rückreise nach Augsburg vom Berliner Hauptbahnhof aus.



Der Meringer Werner Dietrich ist ganz allein mit dem Kajak um die Insel Rügen gefahren: Immer entlang der berühmten Steilküsten, in einem Kajak, das eigentlich gar nicht hochseetauglich ist. Fotos: Familie Dietrich

Allein im Kajak um Rügen Abenteuer - Werner Dietrich aus Mering umrundet die Insel. Was er mit der Akti- on erreichen will.

Steifem Wind und hohen Wellen trotzte Werner Dietrich aus Mering. Bei bis zu Windstärke 7 umrundete er alleine in seinem Kajak die Insel Rügen. Sein Bootsabenteuer widmet er einem ganz besonderen Projekt.

Der 51-Jährige ist Maschinenbauingenieur und arbeitet bei einem Münchner Unternehmen. Doch seine Leidenschaft gilt dem Kanusport.

Über 30 Jahre Erfahrung bringt er mit. „Ich fahre vor allem Wildwasser“ sagt er. Die Idee für die Rügenumrundung hegte er schon seit über zwei Jahren – und nun war es endlich so weit. Den ganzen Herbst und Winter trainierte er am Mandichensee für die große Fahrt. Wenn er dort bei Schnee und Eiseskälte sein Boot ins Wasser ließ, sorgte er bei den Spaziergängern gelegentlich schon für ein amüsiertes Kopfschütteln.

Und trotz des intensiven Trainings stellte ihn die Inselumrundung vor neue Herausforderungen. „Es war meine erste Fahrt auf dem Meer und außerdem hatte ich 35 Kilo Gepäck dabei – das macht einen großen Unterschied“, erzählt er. Die größte Gefahr war der extreme Wind. „Da gab es wirklich kritische Situationen, wo ich überlegt habe, abzubrechen. Aber dann bin ich doch wieder weiter, weil ich einfach den Willen dazu hatte“, sagt er.

In acht Tagen legte er die 220 Kilometer lange Umrundung der Insel zurück. Er startete in Stralsund, paddelte vorbei an Hindensee zum Kap Arkona, dann am Königsstuhl vorbei nach Sassnitz. Dort in der Nähe musste er unterbrechen und an Land gehen, weil der starke Wind ein Weiterkommen unmöglich machte. Später setzte



Werner Dietrich mit seiner Tochter Franziska. Die 18-Jährige hofft darauf, dass ein Wohnprojekt für junge Menschen mit Behinderung realisiert werden kann.

er die Tour fort nach Seebad Binz, Sellin und Göhren. Bei der anstrengenden Überfahrt über den Greifswalder Bodden war der Meringer froh über seine gründliche Vorbereitung. Die längste Tagesetappe mit starkem Gegenwind und zwei Meter hohen Wellen dauerte elf Stunden. „Muskelkater hatte ich zwar keinen, aber ich war danach komplett erschöpft“, sagt Werner Dietrich. Beeindruckende Naturaufnahmen und unvergessliche Erinnerungen bringt er von seiner Umrundung mit. Nun hofft er, mit der Aktion auch noch etwas Gutes zu bewirken.

Die Inselumfahrung widmet er nämlich dem Verein „Gemeinsam Wohnen mit Handicap e. V“. Er hofft, unter dem Motto „200000 Paddelschläge für Menschen mit Handicap“ Sponsoren dafür zu finden.

In dem Verein haben sich Eltern von Kindern mit einer Behinderung zusammengeschlossen. Ihr Ziel ist es, eine spezielle Wohnanlage zu errichten, damit ihre Töchter und Söhne die Chance haben, ein eigenes Zuhause zu beziehen – auch in Hinblick auf die Zukunft, wenn die Eltern einmal zu alt sind, um sich weiter zu kümmern. Die Situation kennt Werner Dietrich, Lebenshilfe-Mitglied, gut. Seine Tochter Franziska ist 18 Jahre alt, ist von einer Behinderung betroffen und besucht derzeit die Brunnen-schule in Königsbrunn. „Es gibt viel zu wenig Plätze in den entsprechenden Wohnheimen und die Wartelisten sind lang“, weiß er. Deshalb hat er mit seinen Mitstreitern die Initiative ergriffen. Er hofft, durch die Aktion mit der Inselumrundung vielleicht noch den ein oder anderen Unterstützer auf das Projekt aufmerksam zu machen.

Längst hat er auch sein Engagement für die Inklusion und sein Hobby miteinander verbunden. Zum wiederholten Mal ist er diesen Sommer als Übungsleiter bei einem inklusiven Kajaklehrgang in Oberschleißheim dabei. Und natürlich hat er schon Ideen für ein weiteres großes Seeabenteuer. Der Familienurlaub führt heuer nach Schweden. Dort will er die Schären bei

Stockholm ein wenig auskundschaften: „Das See-Kajakfahren – das lässt mich jetzt nicht mehr los.“

Quelle: AZ, Region Augsburg, 20.6.2016, 33, Gönül Frey



Der Verein

Ziel Der Verein „Gemeinsam Wohnen mit Handicap e. V.“ besteht seit 2015 und wirbt für ein elternfinanziertes Wohnprojekt in Augsburg.

Idee Menschen mit Behinderung leben in einem Gebäude, das in einen ambulant betreuten und einen stationär betreuten Bereich aufgeteilt ist, beides in Wohngruppen.

Kontakt Interessenten, Sponsoren und Unterstützer können sich beim Verein melden unter der Telefonnummer 0821/7472667 oder E-Mail info@gemeinsam-wohnen-mit-handicap.de. Weitere Informationen zum Verein gibt es für Interessierte unter www.gemeinsam-wohnen-mithandicap.de.

Die Lebenshilfe Augsburg bedankt sich ganz herzlich bei Ihren Spendern

5.000-Euro-Spende

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Ruth- und Hermann-Schumacher Stiftung für eine 5.000-Euro-Spende.

„Zukunft stiften“ erlöst knapp 1.800 €

Bei der jährlichen Ausschüttung der HAUS DER STIFTER - Stiftergemeinschaft erlöst unsere Stiftung „Zukunft stiften“ 1.754 €. Die stellv. Geschäftsführerin Gabrielle Sinowetz nimmt am 27. Juli den Stiftungserlös bei einer Veranstaltung im Botanischen Garten Augsburg in Empfang.

Aktion Mensch fördert Offene Hilfen

Aktion Mensch, Soziallotterie und größte private Förderorganisation im sozialen Bereich in Deutschland, bezuschusst das Projekt „Abenteuer Sport“ unserer Offenen Hilfen im Rahmen des Programms „Noch viel mehr vor“ mit 5.000 €.

Sommerfest am 2. Juli

Pfarrer Herbert Lorenz Mayr und der Rotary Club Augsburg überreichten Geschäftsführer Ralf Gallep einen Spendenscheck über jeweils 500 Euro, 2. Bürgermeister Michael Smischek (Stadtbergen) und Roderich Salewsky, ein treuer Sommerfest-Besucher, übergaben weitere Spenden.

Weniger Barrieren für Behinderte

Nachdem bei der vergangenen Jahresversammlung die Aufnahme von Nicht-Behinderten in den **Augsburger Behindertenbeirat** beschlossen wurde, stand dieses Mal die Neuwahl des Gremiums auf dem Programm. Neben 24 Vertretern aus dem Kreis der Menschen mit Behinderung gehören ihm auch zwei Vertreter von Elterninitiativen an. Hinzu kommen neun Delegierte von Fachverbände (u.a. **Ralf Gallep von der Lebenshilfe Augsburg, die Redaktion**). Diese Zusammensetzung bedeutet eine Reform, deren Ziel es ist, zum Beispiel auch Menschen mit geistiger Behinderung, die nicht so gut für sich selber eintreten können, eine Interessenvertretung zu sichern. In der letzten Legislaturperiode bestand der Beirat aus 36 Mitgliedern nur aus dem Kreis der Menschen mit Behinderung.

Die Arbeit der vergangenen Amtsperiode wurde durch die Vorsitzende des Behindertenbeirats Claudia Nickl und Bürgermeister Stefan Kiefer dargestellt. Fortschritte habe es in den vergangenen vier Jahren insbesondere im Bereich der Integration durch Barrierefreiheit und bei der Inklusion von Menschen mit Behinderung in öffentlichen Einrichtungen gegeben. Zudem sei man dabei, die Inklusion durch Schaffung von Wohnraum voranzutreiben. Im Rahmen innerstädtischer Baubesprechungen zum Thema Barrierefreiheit brachte der Behindertenbeirat seine Vorgaben zu einem Blindenleitsystem für das Empfangsgebäude des Augsburger Hauptbahnhofes, bei der Fußgängerzone und der Umgestaltung des Königsplatzes mit barrierefreien Haltestellen ein. Weitere Beschlüsse sehen vor, sämtliche Veranstaltungsräume der Stadt mit Induktionsschleifen für Schwerhörige auszustatten und in der Innenstadt zeitnah eine Behindertentoilette einzurichten. (...) „Es ist uns gelungen, den Fokus auf Menschen mit Behinderung zu bringen. Wir sind auf einem guten Weg zur Inklusion“, fasste Stefan Kiefer die Bemühungen zusammen. Für die Zukunft sollen ihm zufolge insbesondere das Thema Wohnraum, aber auch neue Zielgruppen wie Kinder mit Behinderung im Fokus stehen. Claudia Nickl sieht weiterhin Handlungsbedarf im Bereich Inklusion und Barrierefreiheit. Mit der Leistungsbilanz ist sie zufrieden. (...) Notwendig sei trotzdem eine bessere Vernetzung. Denn trotz rund 30000 Menschen mit Behinderung in Augsburg, waren bei der Jahresversammlung nur 83 Stimmberechtigte anwesend.

Quelle: Augsburger Allgemeine, Augsburg, 15.6.2016, 42, Benedikt Wiedemann



Top-Leistungen trotz mangelhafter Vorbereitung

Leichtathletik-Team erreicht 2. Platz beim Bezirksfinale

Mit durchwegs guten Leistungen erkämpfte sich das Leichtathletik-Team der Brunnen-Schule den Vizemeister-Titel 2016. Letztlich fehlte dem Team der Brunnen-Schule beim Leichtathletik-Bezirksfinale in Aichach eine bessere Vorbereitung, so konnten die Athleten witterungsbedingt in den letzten Wochen nur unzureichend trainieren. Mit viel Kampfgeist und großem Einsatz agierten die Königsbrunner Schüler und boten den späteren Bezirkssiegern aus Ursberg den gesamten Wettkampf über Paroli. Erwähnenswert hierbei der leidenschaftliche Einsatz des Königsbrunners Marco Berti, der beim Fußballzielschießen für eine größere Unterbrechung gesorgt hatte: Seinem strammen Schuss hatte die Zielvorrichtung nicht stand gehalten. Nicht nur deswegen war die Stimmung auf der gut besetzten Tribüne bestens. So sorgte das Königsbrunner Team auch mit viel Leidenschaft beim Tauziehen für beste Unterhaltung der Zuschauer.

Ergebnisse Mannschaft:

1. Ursberg
2. Königsbrunn
3. Aichach
4. Möttingen
5. Augsburg
6. Dillingen

In den Einzelwettkämpfen standen die Königsbrunner Sportler insgesamt sieben Mal auf der Siegetreppe. Die Goldmedaille erreichten Annalena, Irem und Maurice. Die Silbermedaille erkämpfte sich Viktoria. Die Bronzemedaille bekamen Menekse, Max und Angelina. Es herrschte beste

Stimmung im Königsbrunner Team. Sehr zufrieden zeigte sich auch Trainer Stöhr: "Nach einer witterungsbedingt nur mangelhaften Vorbereitung haben unsere Sportler dennoch Top-Leistungen gezeigt. Umso höher bewerte ich die erreichten Platzierungen. Unser Team hat in allen Belangen einen großartigen Eindruck hinterlassen!"



Ergebnisse der Einzelwettkämpfe (Lauf, Stoß, Sprung)

Büyükekmecki Reyhan	BS	7. Platz
Angie Sommerfeld	8a	6. Platz
Marco Berti	BS	9. Platz
Anastasia Schander	8a	5. Platz
teven Lepenik	BS	8. Platz
Irem Üyke	8a	1. Platz
Caroline Schröder	BS	3. Platz
Dennis Herterich	8a	9. Platz
Chimena Weishäupl	BS	5. Platz
Benedikt Mizam	9a	6. Platz
Kristina Weiß	BS	8. Platz
Meyer Sebastian	9a	11. Platz
Menekse Ercik	BS	3. Platz
Sven Bredel	9a	5. Platz
Max Mihatsch	BS	3. Platz
Viktoria Glaser	7a	2. Platz
Lohmeyer Annalena	9c	1. Platz
Maurice Rappl	7a	1. Platz
Florent Thaqi	8c	8. Platz
Angelina Loritz	5b	3. Platz



Mit Motivationstrick ins Landesfinale - Fußballer siegen mit 5:0 gegen Offenstetten

Offenstetten. Mit einer taktisch klugen und spielerisch hervorragenden Vorstellung haben die Brunnenschüler die letzte Qualifikationsrunde zur bayerischen Meisterschaft gewonnen. Beim Auswärtsturnier im niederbayerischen Offenstetten erspielten sich die Königsbrunner Fußballer einen verdienten 5:0-Sieg gegen die Cabrinschule Offenstetten. Nach einer über zweistündigen Anreise gelang es der Mannschaft von Trainer Stöhr sich von Beginn an zu fokussieren und ließen dem Gegner weder Raum noch Zeit ihr eigenes Spielsystem zu kreieren. Stöhr hatte im Abschlusstraining am Tag vorher seine Motivationskünste demonstriert und kurzerhand nach dem Umkleiden das Training abgebrochen. Die Spieler, darüber mehr als unzufrieden, waren am Spieltag dann hochmotiviert. Bereits zu Spielbeginn erspielten sich die Brunnenstädter einige gute Torchancen, ehe Jeremias den 1:0-Führungstreffer erzielte. Offenstetten, als bestes Team Niederbayerns qualifiziert, versuchte vermehrt über lange Bälle das Spiel zu gestalten. Die Königsbrunner Abwehr stand jedoch sicher. Geschickt wurde der beste gegnerische Spieler zumeist von Sylai und Tangara gedoppelt. Kurz vor der Pause war es wiederum Jeremias, der über die linke Seite einen sehenswerten Angriff zum 2:0 abschloss. Nach Wiederanpfiff bot sich den Zuschauern in Offenstetten das selbe Bild. Königsbrunn fing die Bälle ab und spielte sich mit sehenswerten Kombinationen vor das gegnerische Tor. Das vorentscheiden-

de Tor zum 3:0 erzielte Kapitän Sylai per Freistoß aus 18 Metern. Auf der rechten Außenbahn belohnte sich Feigl trotz bester Torchancen nicht mit einem Treffer. So war es Hassan, der auf 4:0 erhöhte. Den Schlusspunkt setzte wiederum der Kapitän, der mit einem fulminanten Freistoß aus 20 Metern in den rechten Winkel den viel umjubelten Endstand zum 5:0 erzielte. Nicht nur aufgrund seiner schönen Tore war Sylai bester Mann auf dem Platz. Trainer Stöhr war mehr als zufrieden: „Die Mannschaft war heute richtig gut im Stellungsspiel. Mit schnellem Umschalten und präzisen Pässen zu den freistehenden Mitspielern bedeutet dieser Sieg die beste Leistung in diesem Schuljahr.“ Co-Trainer Deghani schmunzelte: „Mit dem abgebrochenen Training hat Stöhr alle Spieler gleichermaßen erreicht. Jeder wollte von der ersten Sekunde an dem Trainerteam sein Potential beweisen.“

Nachdem das Siegerteam aus Oberbayern leider kurzfristig nicht anreiste, steht somit das Team der Brunnenschule zum zweiten Mal hintereinander im Finalspiel zur bayerischen Meisterschaft. Am Montag, 11. Juli tritt die Mannschaft in Regensburg zur Titelverteidigung an. Es fehlt noch ein Sieg bis nach Berlin...

Fußballerinnen erreichen 6. Platz

Landsberg. Bei ihrer erst zweiten offiziellen Turnierteilnahme spielten die Fußballmädchen der Brunnenschule leidenschaftlich, aber noch ohne genügend Durchschlagskraft. Das ersatzgeschwächte Team um Spielführerin Reyhan Büyükekmecki stand von Beginn an in der Defensive recht



Unser Team: Kübra Tavukcu (Tor), Reyhan Büyükekmecki, Anastasia Schander, Jaqueline Joosten, Chime-na Weishäupl, Irem Üyke, Melissa Özdemir, Suada Kurtalic, Michelle Akdeniz

sicher, allein die spielerischen Impulse in der Offensive waren letztlich zu gering, um bei dem gut besetzten Turnier (2 Realschulen, 6 L-Schulen, Brunnenschule) eine bessere Platzierung zu erreichen. Nach den Vorrundenspielen gegen die Realschule Landsberg (0:4), gegen SFZ München-Westpark (0:0) und SFZ Altenstadt scheiterte das Team von Trainerin Martina Hofmann aufgrund der schlechteren Tordifferenz am Einzug ins Halbfinale. Im Siebenmeterschießen gegen Westpark sorgte nach einigen Fehlversuchen auf beiden Seiten die Königsbrunnerin Irem Üyke mit ihrem verwandelten Siebenmeter für die Entscheidung, dass die Brunnenschule das Finalspiel um Platz 5 bestreiten konnte. Je länger dieses Spiel gegen ... dauerte, desto mehr schwanden auf Königsbrunner Seite die Kräfte. Schließlich verloren die Brunnenschülerinnen dieses Spiel und landeten somit auf dem sechsten Platz von insgesamt neun teilnehmenden Teams. Trainerin Hofmann war zufrieden mit der Platzierung und sah auch einige positive Ansätze in ihrem Team: „Alle Spielerinnen zeigten Leistungsbereitschaft und Einsatz. An den Schwächen im läuferischen Bereich werden wir weiterhin arbeiten.“ Dem pflichtete auch der Sportbeauftragte Stöhr bei: „Die Mädchen sind mit viel Ehrgeiz dabei. Um zukünftig weiter vorne mitzumischen, benötigt das Team einfach mehr Trainingszeiten. Hier gilt es, die entsprechenden Rahmenbedingungen noch zu schaffen.“ Auch die Spielerinnen selbst hoffen, im nächsten Schuljahr wöchentlich trainieren zu können.

Platzierungen:

1. Realschule Landsberg
2. SFZ Landsberg
3. Realschule Dießen
4. SFZ Altenstadt
5. SFZ München
6. Brunnenschule
7. SFZ Irschenberg
8. SFZ München-Westpark
9. SFZ Germering



Wenn Kommunikation über einen Kasten läuft
In Brunnen- und Fritz-Felsenstein-Haus kommen die Nutzer von „Talker“-Geräten zusammen

Zum ersten schwäbischen „Talkertreffen“ waren nicht etwa regelmäßige Besucher in TV-Talkshows in die Brunnenstadt gekommen, sondern 52 Kinder und Jugendliche aus elf Schulen, die aufgrund unterschiedlicher Sprachbehinderungen einen Sprachcomputer benutzen, die kurz „Talker“ genannt werden.

Die Veranstaltung hatte der Arbeitskreis „Unterstützte Kommunikation“ schwäbischer Förderschulen initiiert, die Förderschüler, Eltern und Betreuer wurden von Studienrätin Karin Haag vom Fritz-Felsenstein-Haus (FFH) und Barbara Weisenberger, der Konrektorin der Brunnen- und Fritz-Felsenstein-Haus (FFH) begrüßt. Danach starteten alle zu einer spannenden Reise um die Welt.

Die Schüler nahmen an verschiedenen Workshops teil und verbrachten den Vormittag gemeinsam mit anderen Talker-Nutzern beim Malen, bei einem Tierquiz, beim gemeinsamen Musizieren, einer Clownreise oder erfuhren mehr über den Alltag von Happy, einem afrikanischen Mädchen. Dafür wurden Räume beider Schulen genutzt. „Wir sind stolz darauf, Gastgeber dieses Talkertreffens zu sein“, so Weisenberger und Haag. Beide leiten an ihren Schulen den Bereich „Unterstützte Kommunikation“.

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt – wer kommuniziert, kann sich mitteilen, an seiner Umwelt teilhaben“, stellt eine PM des Felsenstein-Hauses zum Talkertreffen fest. Barrierefreie Kommunikation sei für Menschen mit einer Sprachbehinderung ein Traum, dem sie mit Sprachcomputern nun ein Stück näher kommen.

Der Arbeitskreis „Unterstützte Kommunikation“ will sprachbehinderte Schüler mit Talker besser in den Schülertag integrieren. „Bis zu 25 Prozent der Schüler an Förderschulen zur geistigen Entwicklung oder körperlich motorischer Entwicklung nutzen ein Hilfsmittel zur Kommunikation“, so Karin Haag. Im Zusammenspiel mit sprechenden Mitschülern im Unterricht, sind die Nutzer von Sprachcomputern aber oft



im Nachteil. Die Eingabe erfordert im Gegensatz zum Wortwechsel mehr Zeit. Beim Talkertreffen in Königsbrunn sind hier alle gleich, jeder bringt die Geduld auf, die Antwort seines Gegenübers abzuwarten.

„Wir wollen die Motivation der Schüler steigern“, so Karin Haag. Selbstvertrauen und die Bereitschaft zum Üben seien wichtig. Je früher die Kinder den Talker einsetzen, desto größer die Chance, dass sie später auch komplexe Zusammenhänge mitteilen können und so zu einem selbstbestimmten Leben finden, heißt es.

Eine wichtige Anlaufstelle für Schüler und Erwachsene mit Sprachbehinderungen ist



die Beratungsstelle für computergesteuerte Assistenzhilfen am Fritz-Felsenstein-Haus. Talkernutzer in Mittel- und Nordschwaben profitieren vom Know-how der Experten bei Beratung und Begleitung. Die Beratungsstelle steht auch Externen zur Verfügung. Mitarbeiter aus Schule und Therapie arbeiten hier interdisziplinär zusammen und bringen ihr Fachwissen ein.

Quelle: AZ, Königsbrunner Zeitung, 18.6.2016, Seite 3



Die Offenen Hilfen berichten in regelmäßigen Abständen über durchgeführte Freizeitmaßnahmen 2016.



Elternauszeit Trient vom 6. bis 10. Juni 2016 ...

Neun Leute auf der Suche nach neuen Abenteuern

Montag: Wir starten gut gelaunt und erwartungsvoll in Richtung Trient. Über Schongau, Oberammergau, Brenner und Zirlberg fahrend machen wir einen ersten Halt vor Sterzing. Hier gibt es eine erste Burg zu besichtigen und zwar Burg Reifenstein. Leider wie alle Burgen auf einem Berg gelegen - aber das schaffen wir locker. Unsere Führerin erklärt und zeigt uns alles und nach einer Stunde tauchen wir erleichtert wieder im 20. Jahrhundert auf. Wir sind einhellig dankbar, nicht im finsternen Mittelalter geboren zu sein. Im Städtchen gibt's zur Stärkung einen Cappuccino und mit Erstaunen stellen wir fest, dass die „Mohrenköpfe“ hier „Indianer“ heißen. Nochmal rein in den Bus und ruck zuck sind wir im Hotel „Vela“, gleich bei Trient, angekommen. Ab 19 Uhr gibt's lecker Essen hier im Hotel. Wir lernen, dass es durchaus unterschiedliche Auffassungen gibt, was die Größe einer „normalen“ Portion betrifft. Es lockt uns noch „Trient bei Nacht“ und auch ein Verdauungs-Spaziergang ist willkommen. Der Discobesuch entfällt aufgrund geringer Nachfrage...

Dienstag: Das Wetter ist herrlich und nach dem Frühstück starten wir gen Gardasee. In Etappen tasten wir uns voran: In Arco gibt es eine Burg hoch auf den Felsen (die wir nicht erklimmen), dafür testen wir das Eis. In Riva machen wir ein erstes Fußbad (16°C?) und schlendern an der Promenade entlang. Torbole statten wir einen Kurzbesuch ab – in Malcesine kaufen wir Picknickmaterial und suchen uns ein schönes Plätzchen zum Essen. Im Städtchen gibt's die erste Shopping-Gruppierung, der Rest der Truppe besucht das Castello Scaligero. Wir bestaunen nicht nur die tolle Aussicht, sondern auch Braut und Brautgesellschaft,

da die Burg wohl als „Weddingparadies“ gilt. Das Brautauto entpuppt sich als Piaggio-Dreirad. Weiter geht's nach Torri del Benaco, wo wir im idyllischen Hafen zu einem Geburtstagsumtrunk von Frau Bernhard eingeladen werden. Die letzte Station des heutigen Tages ist Garda, wo noch einmal diverse Geschäfte erkundet werden bzw. Enten sowie deren Nachwuchs beobachtet werden. Um 20 Uhr ist Rückkehr sowie Essen und irgendwie kommt auch heute wieder keine rechte Discolaune auf...



Mittwoch: Heute erwartet Verona unsere Aufwartung. Wir besichtigen die Arena und bestaunen die schönen Häuser mit ihren zweifelhaft (weil marode) anmutenden Balkonen. Auch den berühmten Balkon „Giuliettas“ müssen wir natürlich sehen (nebst Julias Busen, der schon ziemlich an- und abgegriffen wirkt). Piazza delle Erbe sowie Piazza dei Signori werden ausgiebig bewundert und das Eis wieder einem Test unterworfen. Weiter zum Dom und der Etsch-Promenade bis zur Ponte Scaligero, wo unser Besuch durch ein aufziehendes



Gewitter verkürzt wird. In der Hoffnung auf eine Cappuccino-Pause machen wir uns auf die Suche nach einem Café. Doch erst im zweiten Anlauf haben wir Erfolg. Leider schaffen wir es nicht mehr vor dem Regen zum Bus und so stellen wir uns unter. Wir warten mehr oder weniger geduldig auf eine Regopause. Ebenfalls mehr oder weniger Nass erreichen wir unser Gefährt und machen uns auf den Heimweg. Getrocknet und hungrig treffen wir uns um 19 Uhr zum Essen. Gesättigt hat auch heute merkwürdigerweise niemand mehr Lust auf nen Discobesuch...



Donnerstag: Rovereto ist heute das erste Ziel unserer Wünsche. Die Altstadt mit ihren vielen Gassen und Palästen zeigt ihren venezianischen Einfluss und die kleine Stadt entpuppt sich als Schmuckstückchen. Die Geschäfte lassen manches Frauenherz schneller schlagen. Und so zieht nur ein Teil unserer Gruppe noch zehn km weiter, um das riesige Castel Beseno zu besichtigen. Wieder vereint fahren wir nach Trento, denn auch hier gibt es sowohl noch unbesichtigte Geschäfte sowie das Castel di Buonconsiglio (mit Fresken des Zyklus der Monate im Adlerturm), was unsere Gruppe erneut trennt. Treffpunkt ist der Dom und erneut beendet der beginnende Regen unseren Ausflug vorzeitig. Um 19 Uhr ist wieder Zeit zum Abendessen und heute entdecken wir (quasi in letzter Sekunde) die leckeren Nachspeisen, die gleich mal durchprobiert werden. Leider ist heute schon Koffer packen angesagt, daher leider wieder keine Zeit für einen Discobesuch...

Freitag: Frühstück, packen, Abfahrt. Um 9:15 Uhr starten wir unsere Rückfahrt mit Zwischenhalt in Brixen oder Bressanone, wie es hier heißt. Der Himmel ist blau und die Sonne scheint, als gäbe es nix anderes. Der Brixener Dom mit seinem angrenzenden Kreuzgang ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Auch sonst zeigt sich die Stadt von seiner besten Seite. Sie gibt uns noch Urlaubsfeeling mit auf den Nach-Hause-Weg. Ein letzter Halt wird in Mittenwald gemacht, wo wir auch noch ein verspätetes Mittagessen einnehmen, bevor wir die Heimat wieder erreichen und uns trennen. Im Unterschied zum vergangenen Jahr bringen wir diesmal die Sonne gleich mit.

Sabine Hollstein





Rovinj vom 18. bis 25. Juni 2016

Samstag: Um 7 Uhr früh geht's los, unsere Suche nach Sommer und Sonne. Nach glücklicher Überwindung von Stau auf der Agg, diversen Klostoppis und einer Mittagspause in Slowenien landen wir um 18 Uhr (vor der Grenze gab's natürlich auch noch einen Stau) am Ziel unserer Wünsche. Zimmer verteilen und kurz frisch machen, dann gehen wir zum Essen. Schlechte Nachricht: unsere Lieblingspizzeria ist umgezogen. Gute Nachricht: nicht allzu weit weg, jedoch nicht mehr gut zu Fuß zu erreichen. „Giovanni“ macht Platz für uns und das Essen schmeckt wie immer ... gut. Inzwischen ist es natürlich dunkel geworden, aber ein kleiner Begrüßungsbesuch am Meer geht allemal. Ganz romantisch steht der Vollmond über dem Wasser und wir freuen uns schon auf morgen.



Sonntag: Um 8 Uhr soll es Frühstück geben, also muss man wohl aufstehen (auch die Schlafmützen). Bei Frau Devescovi gibt es nämlich immer sehr leckere Sachen. Begeistert wird der Frühstücksraum gestürmt. Gesättigt machen wir uns anschließend ans Packen der Badetaschen. Den Großteil des Tages verbringen wir am Strand und viele testen schon mal das Wasser. Als große Wolken auftauchen machen wir uns auf den Heimweg. Geld haben wir schon heute Morgen gewechselt. Also fahren wir noch ins Städtchen und schauen schon mal, was man so alles kaufen kann. Erschöpft von der Shoppingtour besuchen wir ein ruhiges Lokal und füllen die Batterien quasi wieder auf. Nach einem Rundgang „Rovinj bei Nacht“ fahren wir wieder

heim und alle verschwinden erstaunlich schnell in ihren Betten.

Montag: Heute sieht es gar nicht so recht nach Badewetter aus. Also nutzen wir den Tag für einen Besuch in Poreč. Da wir heute das erste Geburtstagskind haben, freuen wir uns auf ne tolle Eis-Einladung. Wir suchen gleich ein schönes Eiscafé mit Blick aufs Meer. So ein Eis im Bauch wertet jeden Stadtbummel auf. Heute teilen wir die Gruppe. Die Jungs ziehen los, um Geschenke für diverse Freundinnen zu kaufen, während die Mädels heute mal kulturell unterwegs sind und die Basilika (einschließlich Glockenturm) ausgiebig besichtigen. Wir treffen uns alle wieder mit knurrendem Magen und guter Laune in einem Lokal am Meer, um uns mit hiesigen Spezialitäten zu stärken. Jetzt geht's aber schnell heim, denn heute steht noch eine Rundfahrt mit dem Boot auf dem Programm. Zu unserer großen Überraschung gibt es auch hier eine Veränderung. Denn der Kapitän, von dem wir seit Jahren gefahren werden, hat sein schönes Schiff verkauft. Zum Glück ist auch der neue Besitzer sehr nett und nimmt uns zu den gewohnten Konditionen mit. Pünktlich um 19:30 Uhr finden wir uns am Hafen ein und genießen die Fahrt wie immer sehr. Anschließend kommen wir auf dem Heimweg an einer Eisdiele vorbei und genehmigen uns noch die ein oder andere Kugel...



Dienstag: Heute verspricht der Himmel einen traumhaften Tag. Also schnell die Badesachen gepackt und zu einem schönen Badeplatz. Schwimmen, Uno spielen, Armbändchen basteln und vieles mehr. Auch unser Mittagspicknick machen wir hier am Wasser. Wir bleiben so lange, bis alle Fußballfans nervös werden. Denn um 18 Uhr ist Anpfiff. Vorher ist noch Stadtbummel angesagt, der zunächst in unserer Lieblings-Eisdiele unten am Hafen endet. Hier gibt es auch einen prima großen Bildschirm für das optimale Fußballereignis. Alle, die keine Lust auf TV gucken haben, ziehen mit uns um die Häuser. Nach erfolgreichem Spiel holen wir die Gruppe wieder ab, um auf der Hafenumauer sitzend Pizza, Burek und Sandwiches zu verzehren. Auf

der heimischen Terrasse nehmen wir noch ein paar Getränke zu uns und hören, dass sich auch die einheimische Nachbarschaft über den Sieg ihrer Mannschaft freut.

Mittwoch: Der Sommer begrüßt uns auch heute. Wir haben ein zweites Geburtstagskind zu feiern. Es verspricht, so richtig heiß zu werden. Daher nix wie ab an den Strand, wo wir den Großteil des Tages mit Baden, Spiel und Spaß verbringen. Nach ausgiebigem Duschvergnügen und fein machen spazieren wir zu einem nahegelegenen Lokal, wo wir es uns wieder richtig gut gehen lassen. Im Anschluss ist noch Party auf unserer Terrasse mit selbstgemachter Fruchtbowle und Knabberereien, bis alle nach und nach gerne in ihren Betten verschwinden.

Donnerstag: Auch heute scheint die Sonne wieder an einem strahlend blauen Himmel. Also wieder ein idealer Tag, um ans Wasser zu gehen. Durch den unermüdlichen Einsatz der Betreuer werden sogar verloren gegangene Badeschuhe aus den Tiefen des Meeres wieder zutage gefördert. Wir beobachten diverse Meerestiere und sammeln Muscheln und Steine. Auch die Arm- und Fußkettchen-Produktion wird wieder aufgenommen. Das ganze wird von lauter Salsa-Musik begleitet. Denn seit heute erfreut sich Rovinj wieder des alljährlichen Salsa-Festivals. Als wir von Sonne und Wasser genug haben kehren wir zurück, um pünktlich im reservierten Lokal zu speisen. Nach dieser Stärkung ist Eile geboten, denn um 21 Uhr erwartet uns die „Mare“ zu einer kleinen Nachtfahrt. Wir schlendern noch durch die musikgefüllte Stadt (mit einem Eis in der Hand) und freuen uns auf die Betten.

Freitag: Irgendwie kommen uns die Nächte hier kürzer vor als zu Hause. Woran das wohl liegen mag? Um 8:15 Uhr sitzen wir alle am Frühstückstisch und lassen es uns schmecken. Nach dem Essen gibt es großen Kassensturz. Wer hat noch wie viel Geld (in verschiedenen Währungen) und was soll damit geschehen? Ein kleiner Trupp lässt sich auch von der Hitze nicht von seinen Konsumwünschen abbringen und macht einen letzten Bummel durch die Stadt. Alle anderen besuchen den großen (klimatisierten) „Konzum“, um Leckereien für die Lieben zu Hause zu erstehen. Großes Koffer packen und einen letzten Besuch im Meer. Nach einem Abschiedessen bei „Giovanni“ gehen wir mal etwas früher ins Bett und hoffen auf eine staufreie Heimfahrt.

Sabine Hollstein Weitere Bilder Seite 10



Freizeitwochenende Thema Ziegelhof vom 10. bis 12. Juni 2016

„Wir wollen hoch hinaus!“

Freitag:

Nachdem wir uns alle im Freizeithaus getroffen haben, wollen wir erstmal unseren Feierabend genießen. Wir besorgen uns lecker Eis, kochen Kaffee und genießen die wundervolle Sonne in unserem großen Garten.



Nachdem wir unsere Zimmer bezogen und eingekauft haben, wollen wir grillen. Es gibt gefüllte Tomaten, Würstle und verschiedene Salate.

Den Abend genießen wir am Lagerfeuer und freuen uns übers Wetter.

Samstag:

Der Wetterdienst hatte leider recht. Der Tag beginnt früh und mit schüttemdem Regen. Wir lassen uns aber die Laune nicht vermiesen und frühstücken ausgiebig mit Rührei und Speck. Wir werden die Kraft ja gleich noch brauchen. Wir fahren nämlich auf den Ziegelhof, der nicht weit weg vom Freizeithaus in Stadtbergen ist. Hier erwarten uns Erlebnispädagogin Kerstin sowie ihre zwei Helferlein Paul und Andi. Auch unsere Betreuerin Meli kommt noch dazu, um uns bei der Kletterpartie zu unterstützen.

Für den Regen sind wir alle gut gerüstet und ein jeder bekommt einen Gurt und Helm. Wir beginnen auf einem Niederseilgarten und alle sind sehr stolz. Wir balancieren über Seile und wackelige Balken. Dann geht's in schwindelerregende Höhen. Einzeln werden wir gesichert und turnen

auf dem Hochseilgarten umher. Was für ein Spaß!!! Am Ende fliegen alle noch den „Flying Fox“. An einem Drahtseil schweben wir zu Boden. Nach einer gemütlichen Brotzeit fahren wir heim, duschen heiß und entspannen.

Den Nachmittag verbringen wir mit einem Sonnenspaziergang zu einem mexikanischen Restaurant. Lecker, lecker! Am Abend sehen wir uns noch einen Film an und Suny liebt uns gemütlich auf der Couch Geschichten vor.

Sonntag:

Heute wurde uns eine große Schatzsuche versprochen. Leider will das Wetter wie am Vortag nicht ganz nach unserer Pfeife tanzen. So verlegen wir die Schnitzeljagd in den Garten des Freizeithauses. Aber das ist sehr spannend. Wir müssen schwierige Aufgaben lösen, Leitern erklimmen und Flaschenpost suchen, um den Schatz zu finden.

Nach einer Brotzeit mit frischen Brezn heißt es schon wieder Abschied nehmen von einem aufregenden Wochenende.

Florian, Emanuel, Bettina, Anna, Ina, Desi-ree, Christopher und Suny





Neu!!!
Inklusive Boulderkurse
der Offenen Hilfen
der Lebenshilfe Augsburg
- ab Herbst 2016

„Was ist eigentlich BOULDERN?“

Klettern ist jedem von uns ein Begriff. Schon als Kinder hatten wir den Drang irgendwo hochzuklettern. Klettern ist die Urform menschlicher Bewegung und in jedem von uns verwurzelt.



Vom Bouldern hingegen hat noch nicht jeder ein Bild. Was bedeutet Bouldern?

- Bouldern (englisch „boulder“ = Felsblock) ist eine Form des Kletterns, bei der ohne Gurt und Seil in Absprunghöhe geklettert wird.
- Trainiert wird an einer ca. 2,5m hohen Wand mit verstellbaren Griffen und Tritten in einem sicheren Rahmen.
- Das hört sich gefährlich an? Nein! Bei einem Sturz landet man immer auf einer weichen Matte.
- Durch das spielerische Austüfteln an Klettergriffen in geringer Höhe kann jeder schnell und mit viel Spaß Bouldern erlernen, seine Technik verbessern und Kraft erwerben.
- Bouldern bringt **schnelle Erfolgserlebnisse** und treibt uns so zum Weitermachen an.

- In einer **Gruppe** macht Bouldern besonders viel Spaß und schult unser soziales Miteinander, indem wir aufeinander aufpassen und voneinander lernen können.

Was bringt Bouldern unserem Körper?

- Bouldern fördert hervorragend die **Koordination** und **Beweglichkeit**. In kaum einer anderen Sportart wird der Bezug zum eigenen Körper so deutlich wie beim Bouldern. Klettern ist von der Bewegung her ein Krabbeln in der Vertikalen und hat eine wichtige Rolle in der motorischen Entwicklung und Aufrichtung des Menschen. Verloren gegangene Bewegungsmuster können auf natürliche Art und Weise wiedererlangt und beispielsweise Rückenschmerzen sowie Fehlhaltungen effektiv bekämpft werden.
- Ein weiterer Vorteil des Boulderns ist, dass man mit relativ geringem Zeitaufwand und auch **ohne Kletterpartner** schnell und flexibel trainieren und sich auspowern kann.

Voraussetzungen:

Ein Paar Kletterschuhe (die auch vor Ort ausgeliehen werden können) und schon kann's losgehen! Da nicht erst der Umgang mit Seil und Sicherungstechniken erlernt werden muss, können auch Anfänger direkt einsteigen.

Wo kann gebouldert werden?

Die Offenen Hilfen der Lebenshilfe bieten ab Oktober 2016 inklusive Boulderkurse im Sportkreisel Augsburg an. Bitte beachtet das neue Programm!



Kontakt:

Offene Hilfen, Elmer-Fryar-Ring 90, 86391 Stadtbergen,
Tel. 0821/34687-30 Fax 0821/34687-33
offene-hilfen@lebenshilfe-augsburg.de
Kursleitung: Suny Ritz

Zu guter Letzt: kürzlich beobachtet

Dass unsere Therapiehündin Lesedi wenig Berührungängste und außerdem gute Manieren (Pfötchengeben) hat, konnte kürzlich wieder bei einem unserer Hundespaßtage (Bewegung an frischer Luft) beobachtet werden...



Newsletter Bundesvereinigung Lebenshilfe vom 16. Juni 2016

Praxishilfe zur Leistung der Verhinderungspflege nach § 39 SGB XI

In jüngster Zeit hat es zur korrekten Inanspruchnahme von Leistungen der Verhinderungspflege in der Praxis vermehrt Verwirrung gegeben. Diese Praxishilfe soll in möglichst verständlicher Form einen Überblick geben über die wichtigsten Fragen im Zusammenhang mit der Verhinderungspflege. Sie richtet sich an Leistungsberechtigte, deren Angehörige sowie Anbieter von Leistungen.

Auf der Seite der Bundesvereinigung finden Sie ein PDF zum herunterladen:

www.lebenshilfe.de/de/themen-recht/artikel/Praxishilfe-zur-Leistung-der-Verhinderungspflege.php?list-Link=1&sn=sn8733ecfo8893018d8a7b03ccc496co